

## Zweites Kapitel.

### Im Amphitheater des Flavius.

Die festliche Gewandung, in welcher am nächsten Morgen Frau Volumnia mit ihrer Tochter Lyciska im Tablinum erschien, zeigte eine große Sorgfalt der Toilette, und in der That verwendeten darauf die Römerinnen der Kaiserzeit fast die gesamten Morgenstunden.

Über der weißen, bis zur Erde reichenden Stola trug die Prätorin eine rosafarbene palla in reicher Drapierung, während das Haupthaar ein blauer, lang herabhängender Schleier zierte, der an einem Reifen von feinem Golddraht befestigt war. Ein goldenes, mit Edelsteinen und Perlen besetztes Halsband schmückte den Nacken, und Armbänder in Schlangenform begrenzten die zierlichen schlanken Hände. Eine gleich elegante Tracht zeigte Lyciska, nur daß deren faltenreicher Mantel von gelber Farbe war.

Serenus, der seinen sechzehnjährigen Sohn Titus soeben über das Edictum perpetuum belehrt hatte, welches Magistratsgesetz von dem genialen Salvius Julian kurz zuvor entworfen worden war und später Epoche machen sollte, blickte mit Wohlgefallen auf Weib und Tochter. Er freute sich seiner Wohlhabenheit, die ihm erlaubte, die Wünsche der Frauen hinsichtlich ihres Staates zu erfüllen.

„Wie stattlich und schön sieht heute meine Volumnia aus,“ sagte er, die Hand der Gattin ergreifend, „und in welchem Glanze strahlt meine Lyciska! Ich fürchte, daß die armen Gladiatoren verloren sein werden, wenn sich ihr Blick verirrt und an Euch haften bleibt.“